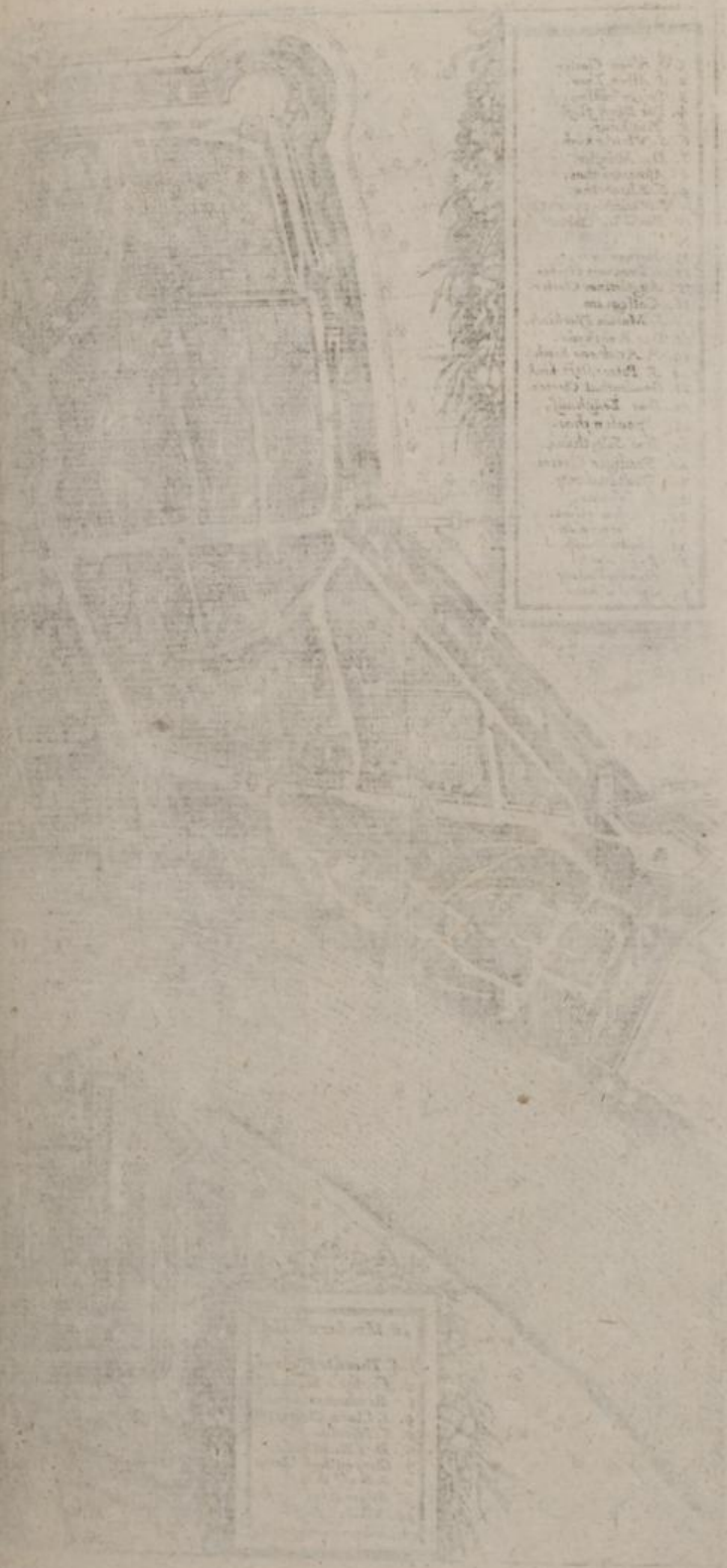
9. Basel.

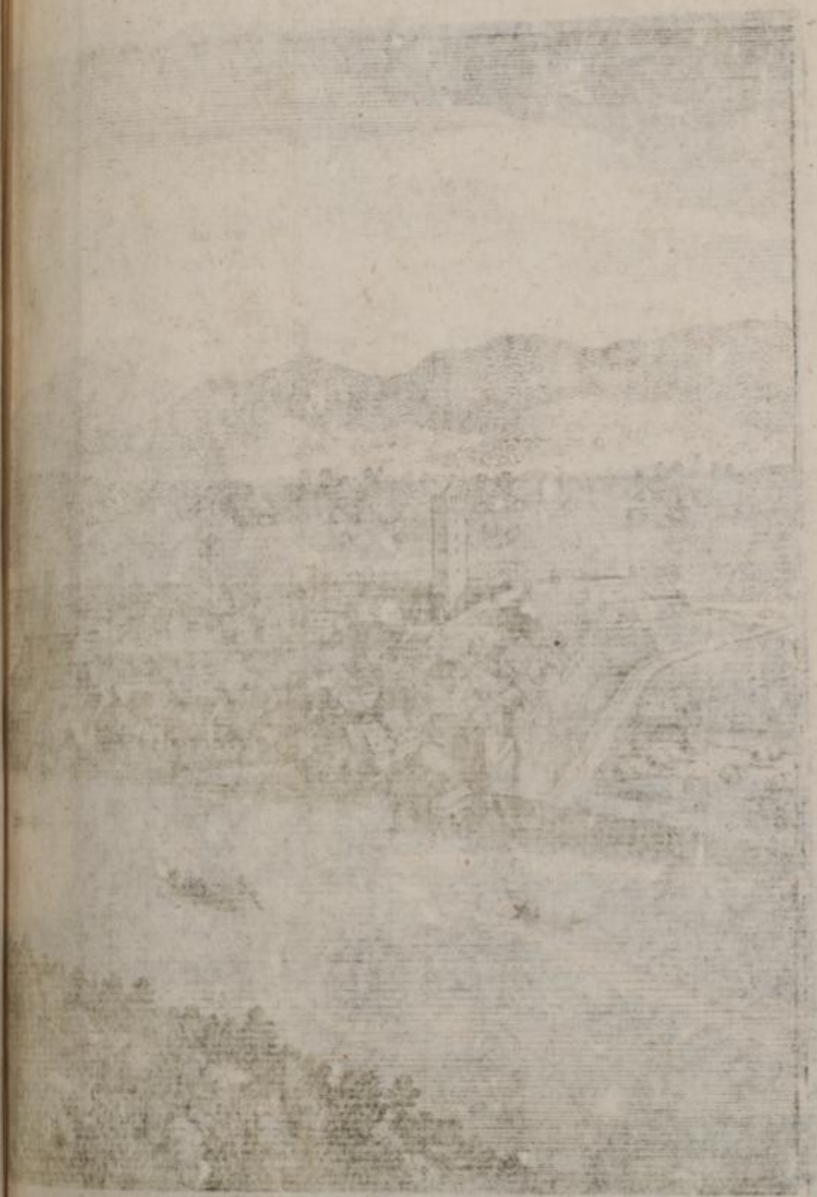
VOn dem Ursprung deß Namens dieser Stadt sein unterschiedliche Meynungen / in deme theils solchen von der Uberfuhr; Theils von einem Basilischen; Theils von Basilio, einem Römischen Hauptmann; Theils von Basilica, das ist / von der Kirchen / welche von Augst dahin gelegt worden; Theils von einer grossen alten Eychen / die einem Götzen / so Basil geheissen, geweihet gewesen / und zu den Zeiten Käysers Valentiniani (der diese Stadt Anno Christi 374. erbaut haben solle) an diesem Ort gestanden / herführen; Andere aber sagen, daß Basilea, so viel als ein Königs-Stadt seye; Theils wollen auch sie vor der alten Arialbinum halten. Ammianus Marcellinus gedencket deß Namens Basil am ersten. Und ist kein Zweiffel / daß / nach deme die weyland herrlich und berühmbte Stadt Augusta Rauracorum (so etwan ein Römische Colonia, und etwas über ein halbe Schweitzerische Meyl, oberhalb Basel / an dem Ort / wo jetzt das Dörfflein **Augst** / der Stadt Basel sonder zweiffel angehorig / stehet / daselbst auch stattliche Antiquitäten zu sehen / und in selbiger Revier herumb gelegen gewesen) entweder durch die Gothen, oder Wandaler / oder Hunen / zerstöret worden, daß hergegen die grössere Stadt Basel / auf dem Gallischen Boden gelegen / aufkommen: Und gegen über / auff der Germanier Erdreich / ein Dorff / Nider Basel genannt / sonders zweiffels / folgends auch erbauet worden, welches umbs Jahr 1270. 72. oder 78. ein Bischof von Basel auch zu einer Stadt / jetzt Klein Basel genannt, gemacht hat, darinn vormals allein Fischer gesessen seyn; Welche Neue Stadt ein Rath zu Basel / mit Bewilligung deß Bapsts, umb das Jahr Christi 1391. und 92. für ein grosse Summa Gelts, gar an sich / und unter ein Regiment gebracht hat. Und rinnet der Rhein zwischen der grössern / und kleinern Stadt / darüber ein Brücken bey 250. Schritt lang gehet, die 14. Joch hat, und An. Christi 1226. von dem Bischof, und der Burgerschafft daselbst halb von Quadersteinen, und halb von Fichten-Holtz erbauet worden ist. Und kommen da die Byrsig / oder Byrsch / Item die Wasser / Wiesen / und Birsch / in den Rhein. Der Lufft ist frisch und gut, der Boden herumb fruchtbar / und gibt es daselbst viel Brunnenquellen. Die Stadt ist mit Gräben und Mauren wol verwahret und auch bey wenig Jahren sonsten wol bevestiget worden. Die Mauren an den alten Stadtgräben sein von Quaderstücken / so oben auff von Steinen mit Hebräischen Buchstaben bedecket seyn / die von der zerstörten Jüdischen Synagog herkommen. Wie dann die Juden an dem Rinder-Marckt ihre Schul / und auff S. Peters Platz / sonderlich da jetzt das Zeughauß stehet / die Begräbnussen / gehabt haben. Es sein da bey 220. Gassen / sechs offentliche Märckt und 46. offentliche Rohrbrunnen. Die grössere Stadt hat in ihrem Umbkreyß achthalb tausendt / und die Kleinere fast auff die 3000. Schritt. Die Grössere hat 5. und die Kleinere 2. Haupt-Thor / ohne die / so zum Rhein gehen. Es sein da 21. Korn-Mühlen, wie auch 6. Papier-2. Seg- und 2. Ballier- und Schleiff-Mühlen. In den Gärten in der Stadt wachsen allerley Frücht / und viel Fuder Weins. Man pflantzet auch da Feygenbäum / und wolriechende Pomerantzen. Die Uhren gehen allhie zu frühe, also, daß was bey den Baßlern Ein Uhr / bey den Benachbarten erst zwölffe ist; Dessen unterschiedliche 3. Ursachen / deren vielleicht keine gewiß ist / gegeben werden. Das Umbgelt und Zoll / wird nur von dem jenigen Wein, so offentlichen verkaufft / und vom Getrände, das hinweg geführet wird / oder welches die Becken kauffen, gegeben: Von anderm Wein aber / und dem Getrände / so die Burger in ihren Häusern selbst brauchen, wird nichts erlegt / weilen deß gemeinen Nutzens / und der Güter / die Geringen so wol, als die Hohen, da fähig, und dessen zu geniessen haben; welches auch an andern Orthen in der Eydgnoßschafft / als zu

Zürich /



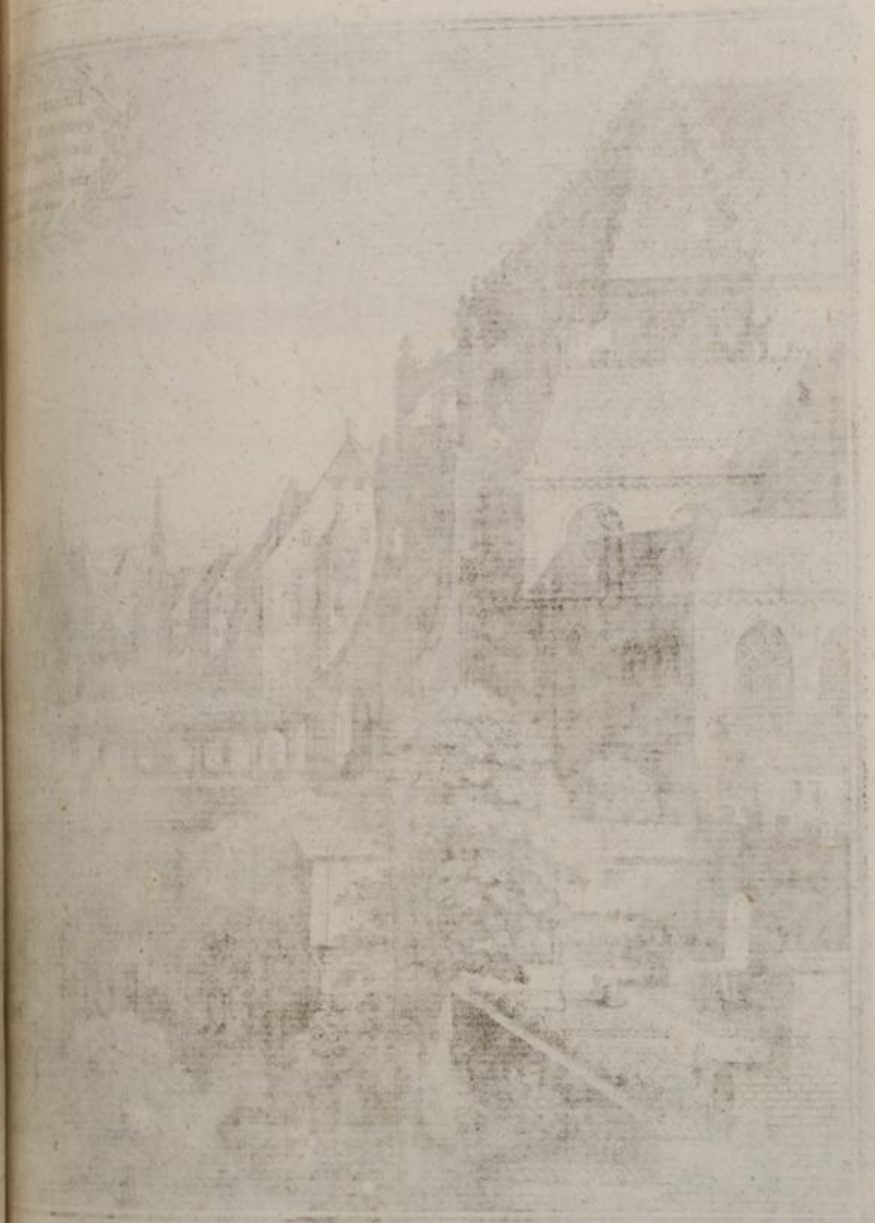

BASILEA
Basel.
FLUVIUS
RHENVS
Der Rhein

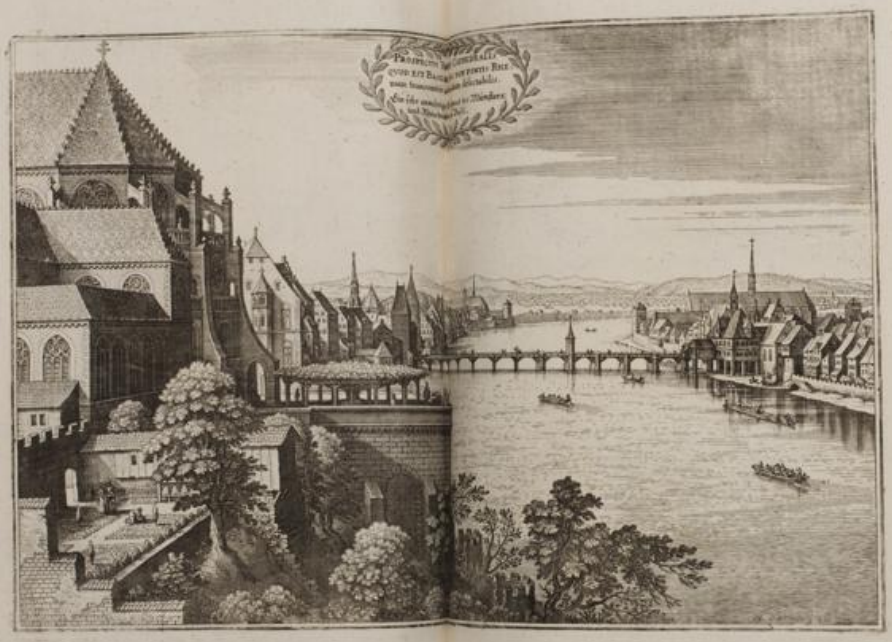


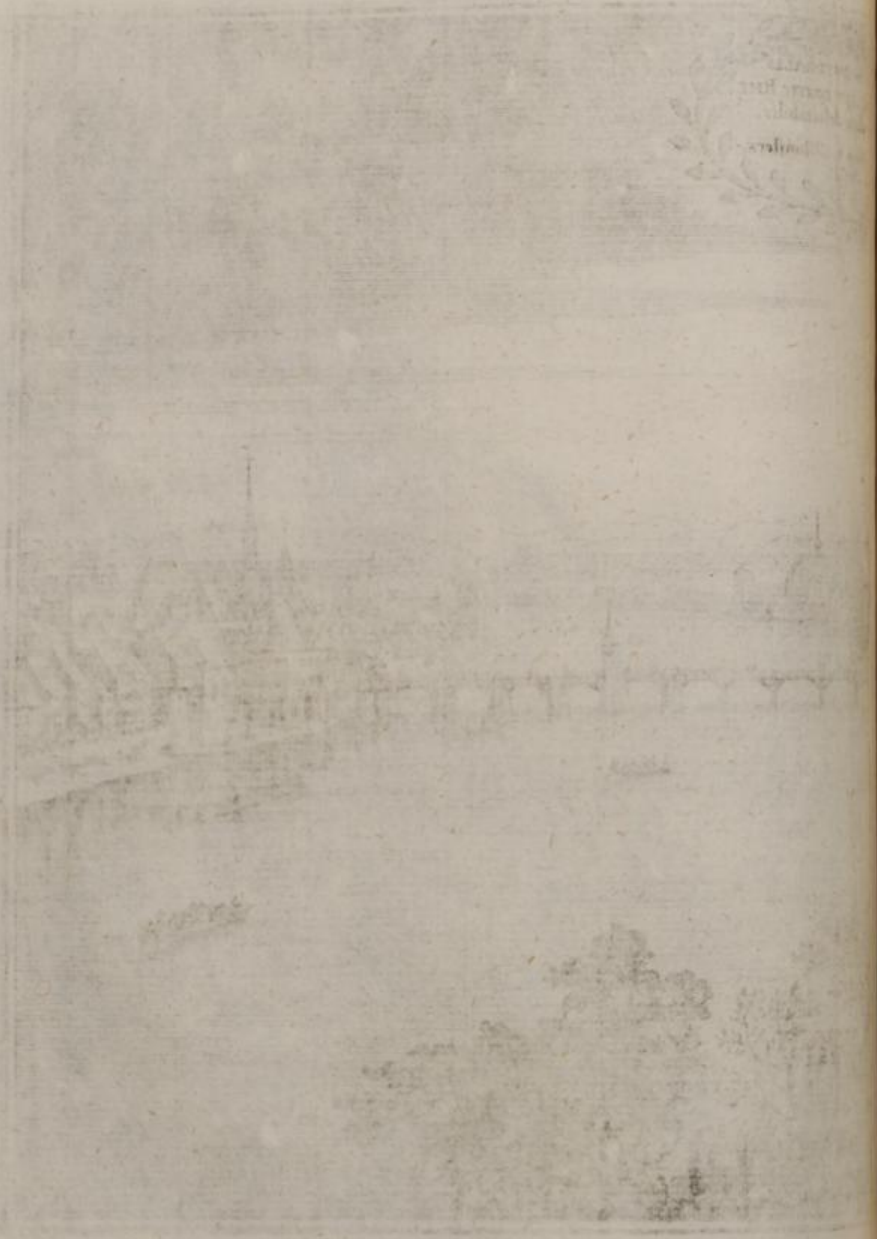



Basilea.
Basel









CAMPVS DIVI PETRI QVI EST BASILEÆ.



S PETERS PLATZ IN BASEL.



Zürich / und Schaffhausen / geschiehet. Es ist die Stadt der Reformirten Religion zugethan. Und sein von Kirchen sonderlich zu sehen / das Münster / oder die Bischoffliche Kirch zu Unser Frauen / mit 2. Thürnen / ab welcher einem / Sanct Georgen genant / man die Stadt gar wohl besichtigen kan: Und ligt gegen über der Thumbherren Hof. Es hat in dieser Kirchen noch ein feine Orgel / die man schlägt / und von dem berühmbten Mahler Holbein gemahlet ist. Item einen Marmorsteinern Altar / und hübschen Taufstein: Die Rathstühl sein gar schön gemacht / der Saal darinn die Theologi lesen / ist daran / wie auch die Capitel Stuben. Es sein da allerley Epitaphia / und monumenta, und darunter Kaysers Rudolphi I. Gemahlin Annæ / Item einer Marggräffin von Baden / deß Ersten Rectoris der Hohenschul allhie / Georgii von Andlo / deß Erasmi Roterodami / Sebastiani Munsteri, und anderer vornehmer Leuth. Und lautet besagten Erasmi Grabschrifft also: Christo servatori S. Des. Erasmo Roterodamo, Viro omnibus modis Maximo, cujus in comparabilem in omni disciplinarum genere eruditionem / pari conjunctam prudentia, Posteri & admirabuntur & prædicabunt; Bonifacius Amerbachius, Hier. Frobenius, Nic. Episcopius, hæredes, & nuncupati supremæ suæ voluntatis vindices, Patrono optimo / non memoriæ, quam immortalem sibi / editis lucubrationibus, comparavit, iis tantisper dum Orbis terrarum stabit, superfuturo, ac eruditis ubique Gentium colloquuturo; sed corporis mortalis, quo reconditum sit, ergo, hoc saxum posuere. Mortuus est 4. Eidus Jul. jam Septuagenarius, Anno à Christo nato 1536. Es stehen umb die Kirch herumb gar viel Lindenbäum. Und ist sonderlich der stehende grosse Lindenbaum auff der Pfaltz / so über die 300. Schuh in der Runde halten soll / zu sehen / welcher Orth ein sehr schonen Prospect hat / daran diese Verß zu lesen seyn:

Julius Ecclesiæ dum præfuit ecce secundus;
Dum sceptra Imperii Maximilianus habet:
Hoc opus excisum, quo Rhenum cernere amœnum,
Quo nemora, & campos, monticulosque potes,
Quo geminas turres, & mœnia conspicis Vrbis,
Concentus audis, dulcisonosque modos.

2. Die S. Peters Stiffts-Kirch / darinn Theod. Zuingerus begraben ligt / und auff dessen Plan ein alte grosse Eych / welche mit dreyfachen Seulen unterstützt / so ein sonderliches Wunder der Natur gewesen / gestanden. Und ist gedachter Plan oder Platz / dessen Länge bey 289. und die Breyte von 155. Schuhen / schön und anmüthig zum Spatziren / weilen er wie ein schöne Wiesen ist / auff welchem Ulmen / und Lindenbäum / in der Zahl 144. und 2. Brunnen stehen / daher man allerley Kurtzweil da anrichtet; Und ist zugleich auch ein Platz / für die Armbrust Schützen. So ligt auch nahend dabey das Gnadenthal-Kloster / und das Zeughauß / so groß und schön gebauet / und unten mit allerhand Stücken / oben auff aber mit Proviant versehen. So ist hie nahend deß D. Platteri Kunst-Kammer / darinnen in 2. Gemächen viel tausendt Kunststücke / und Wunderwerck der Natur / gewiesen werden / und neben den Garten Gewächsen / und allerley Müntzen / wol zu besichtigen seyn. 3. Der Dominicaner / oder Prediger / darinn Frantzösisch geprediget wird. Und ist daselbst auff dem Kirchhof der Weitberühmbte Todten-Tantz zu sehen / der von den Mahlern / der Kunst und Invention halber / fleissig betrachtet wird / und verwichener Zeit schön renovirt worden ist. 4. Die herrlich und weite Carthauß in der kleinern Stadt / so Costnitzer Bistums ist / in welcher Carthauß die Cellen so hüb ch und künstlich gebauet worden / daß ein jeder Münch seinen Garten / und was ihme von nöthen gewesen / dabey hat haben können; die jetzund lär stehen. Es liegen in der Kirch viel vornehme Leuth / und darunter etliche Cardinäl / Patriarchen und Bischoffe / so im Concilio allhie an der Pest gestorben seyn / begraben: Item die berühmten Amerbachij: Wie dann auch in dieser kleinern Stadt / neben dem Richthauß / S. Theodori Pfarr-Kirch / S. Claren Klo-

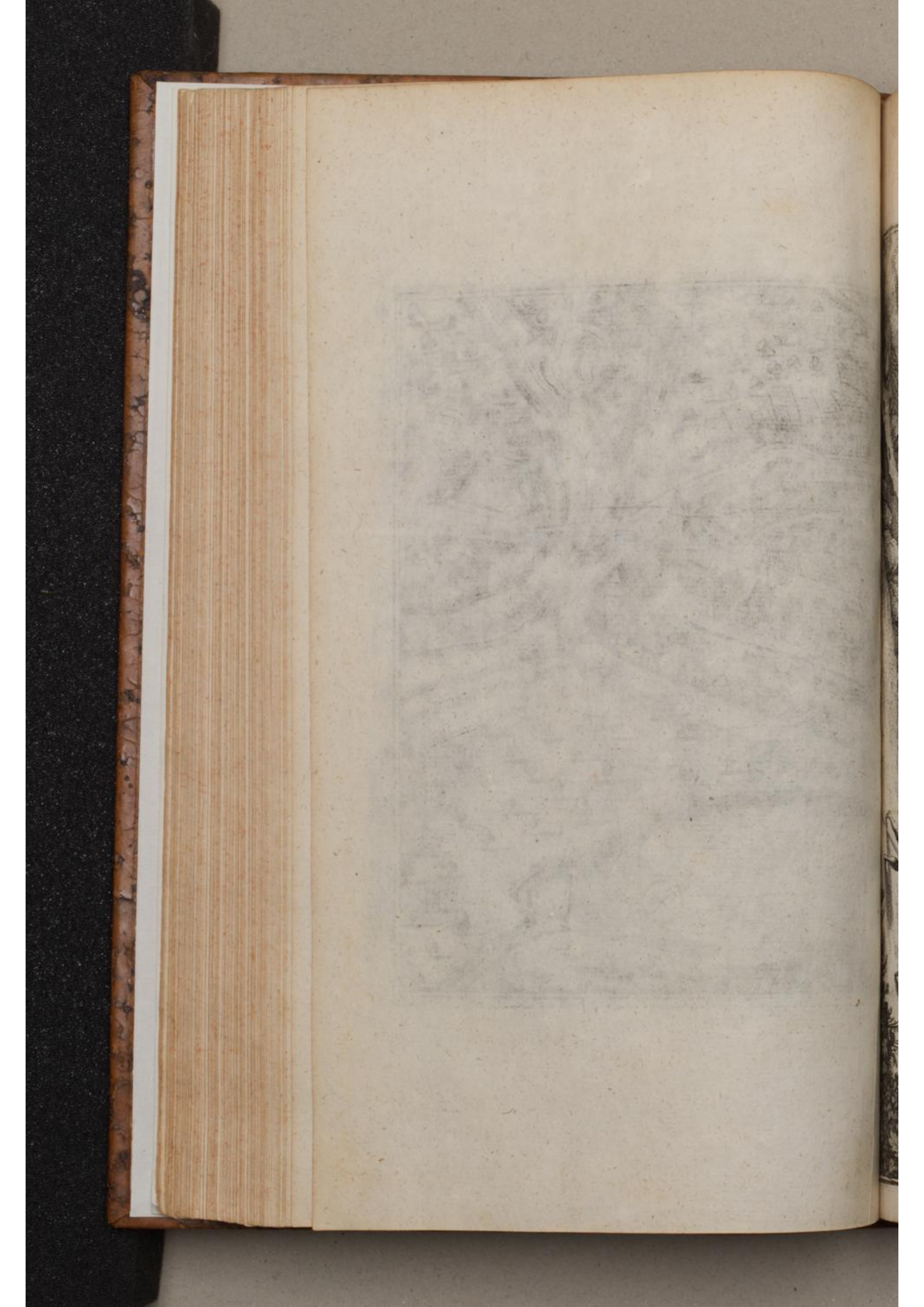
ster /

ster, und dem Kloster Klingenthal (welches Chor, so viel die Länge betrifft, nicht viel seines gleichen hat,) auch deß Viti Amerbachii Hauß, darinn ein ansehnlicher Schatz von allerley alten Müntzen, Kunst und Raritäten, zu sehen. Was die obangedeute Universität oder Hohe Schul allhie anbelanget, so ist dieselbe An. 1460. vom Papst Pio II. angerichtet, und befreyet worden, hat zwey Collegia das Ober- und Untere. Es sein da 4. sonderbare sceleta, eines Manns, Weibs, Knabens, und Affens, zu sehen, die von Andrea Vesalio, und Felice Platero, herkommen seyn. Es ist auch daselbst ein ansehnliche Bibliothec, von allerhand geschriebenen, auch gedruckten fürnehmen Büchern, unter welchen ein Compendium einer Grammatic, so groß, als ein Buch oder Volumen seyn mag. Es ist auch im untern Collegio, so gar einen schönen Prospect hat, ein feiner Saal, den man den Doctor Saal wegen der Promotionen, so allda gehalten werden, nennet. Das Rathhauß dieser grössern Stadt ist schön gemahlet, darinnen sonderlich der grosse Raths-Saal, so von dem obgedachten fürtrefflichsten Mahler, der allhie gewohnet, Hans Holbein, mit Historien gantz gezieret, wie auch von seiner Hand allda noch ein schöne Tafel, die Historia der Passion Christi in 8. Stück getheilet, zu sehen, für welches Kunststuck mehrmahlen, unterschiedliche Potentaten etlich tausendt Ducaten gebotten haben. Von Statuis, ist deß L. Munatii Planci, deß Erbauers der obgedachten Stadt Augst, zu sehen, so Anno 1528 auff dem Kornmarckt ist auffgerichtet worden, darzu B. Rhenanus ein Inscription gemacht hat. Es ist diese Stadt vorhin unter dem Burgundischen Reich gewesen; aber An. 1025. von demselben an das Kayserthumb Teutscher Nation kommen: Von deme sie auch die Müntz-Gerechtigkeit Anno 1373. und andere Freyheiten erlangt, auch, als ein Reichs-Stadt, deren Monatlicher Anschlag zum Römerzug 10. zu Roß, und 180 zu Fuß gewesen, an solches sich gehalten, biß sie sich An. 1501. mit gewisser Maß, in den Eydgnossischen Bundte begeben, in welchem sie jetzt die Neundte Stell hat, und unter allen Eydgnossischen Stätten die groste ist; aber ihre Burgermeister noch hat. Und sein allda der Zünffte 15. auß welchen der grosser und kleiner Rath erkieset wird, und zwar derselbe, wie auch Sechser, Meister, und andere Häupter und Beampte, auß beyden Städten, ohne Unterscheyd. Und sitzen im grossen Rath 180. von jeder Zunfft 12. und im kleinen 64. darunter auch die vier Häupter begriffen: und haben die Zunfftmeister da den nechsten Gewalt nach den Burgermeistern. In dem Stadt-Gericht, da jede Stadt sein besonders hat, da man von Burgerlichen Sachen handelt, hat ein jedes seinen Schultheissen: Aber in Criminal-Sachen hat der Reichs- oder Blut-Vogt, Præfectus, seu Advocatus Imperii, zu richten. Vor Jahren hatte der Adel allhie grossen Gewalt, den sie aber verlohren, nach dem sie selbsten untereinander, sonderlich die 2. Adeliche Geschlechte, der Schaler und München, oder deß Pfittichs, mit den andern Edelleuten vom Stern genannt, uneins worden, und wider einander feindlichen verfahren seyn, daß deßwegen Graf Rudolph von Habspurg die Stadt belagert hat, aber als er in solcher Zeit zum Römischen Kayser erwehlet, die Sach verglichen worden, und er wider abgezogen ist. Es hat diese Stadt auch sonsten viel außgestanden, und sein da mancherley vornehme Sachen vorgangen, unter welchen Kürtze halber, allein dieser wenig zu gedencken, daß Anno 917. sie von den Hungarn jämmerlich nidergerissen, und verderbt worden: Daß Anno 1346. die Pfaltz und ein grosser Theil von der Thumb Kirchen, durch Erdbidem eingefallen: Daß der Erdbidem Anno 1356. den 8. Octobris, Abends umb 9. Uhr, den Thumb oder das Münster, abermals, sampt dem grösten Theil der Stadt, eingeworffen, und so grossen Schaden gethan, daß in der Stadt nicht über hundert Häuser gantz und auffrecht blieben seyn. Und hat es auch folgends Anno 1374. 1416. 1428. 1433. und 1535. Erdbidem allhie gehabt, so, neben andern Ursachen, deme zugeschrieben wird, weil die Stadt auff einem harten Felsigen Boden am Rhein gelegen ist. Anno 1376. ward allhie ein hustige Faßnacht gehalten. An. 1417. erfolgte darauff ein grosse Brunst. Hernach in in Anno 1431. fieng sich allhie das Concilium


MUNCHENSTEIN.
Münchenstein
Basel








Wallenburg.
WALLENBURG.

tium wieder die Hussiten an / und wurde auff solchem Papst Eugenius der Vierdte / weil er dahin citirt worden / unnd nicht erscheinen wolte / abgesetzt / unnd an seiner statt Anno 39. Amadeus, Hertzog von Savoja / erwehlet / und ihm der Nam Felicis V. gegeben: Da dann in solcher Zeit die Pest allhie starck rumort / und viel vornehme Leut hinweg genommen hat. Besiehe hievon und anderm mehrern / Item dem Kloster zu S. Alban / dem Teutschen Haus / S. Marien Magdalenen Kloster / S. Leonhardts Kloster / Augustiner Kloster / S. Martins Pfarr-Kirch / und dem Spital / auch von dem / was hieoben gesagt worden / B. Rhenanum de Rebus Germanicis, Stumpfium in der Schweizer: und Christian Wurstisen in der Baßler Chronicken; Munsterum in der Cosmographi, sonderlich der letzten edition; Cluverium de antiqua Geamaniâ; Grasserum in Itinerario Historico-Politico, und der Schatzkammer / P. Bertium lib. 3. Comment. rer. Germ. Hentznerum in Itiner. Germ. (alle 3. auch von Augst / selbigem alten Gemäuwer, alten Müntzen / und dergleichen) Huldr. Frölich / in Beschreibung dieser Stadt / Theod. Zuingerum in Meth. apodem. l. 3. p. 161. & seqq. Freherum in not. ad P. de Andlo. c. 15. in fin. (daselbst er aus Christiano Urstisio, oder Wurstisen, obgemelt / sagt / daß die Baßler des Reichs Fischer gewesen / wie noch ihr Wappen / nemblich der Fahr Stachel / anzeige /) Joan. Crossii Tractat von den Inscriptionibus, und Epitaphiis, allhie / und Martini Zeillers Itinerarium Germaniæ, sonderlich im ersten Theil. Ein viertel Stund ausserhalb der grössern Stadt Basel ligt an der Byrs, oder Birs / (so in dem Gebürg Jurasso, daselbst Pireport genannt / entspringet) das Siechenhaus / sampt einer Kirchen / geheissen zu S. Jacob / da An. 1444. zwischen den Eydgenossen / und dem Delphin aus Franckreich / die so berühmbte Schlacht geschehen / in welcher 1600. Eydgenossen / mit 30000. Frantzosen / zehen gantzer Stunden lang gekämpfft haben (darvon ihrer nur 16 entkommen / die übrigen alle / und der Frantzosen 6000. blieben seyn sollen / wie beym gedachten Stumpfio hievon ein mehrers lib. 12. c. 14. zu lesen.

Es hat die Stadt Basel ein zimbliches Land / in unterschiedliche Vogteyn und Aempter / getheilet / darunter Ramstein / so ein Berg Schloß / Homberg, oder Homburg / Farnsperg / so ein Schloß hat / Riechen / und **München**stein / Schloß und Flecken / zwischen Basel und Dorneck / seyn. Welches letzte etwan ein Behausung und Vevestigung der München von Basel / zugenannt von Münchenstein / gewesen / ehe es an die Stadt Basel / von der es ein Stunde gelegen / kommen ist. An. 1483. am Montag vor dem Auffartstags / zogen die von Solothurn eylends für Münchenstein / das zu erobern / belägerten das drey Tag / zogen aber unverrichter Sachen davor wieder ab. Stumpfius l. 12. c. 20. Es hat auch wolgedachte Stadt Basel zwey Städtlein unter ihr / nemblich

1. Liechtstall.

IN der Landgraffschafft Sißgäw (so Bischofflich Baßlerisch) an der Ergetz / und ein halbe Meil Wegs vom Rhein gelegen / so zwar klein / aber wol erbawt / da männiglich / so nach Meyland in Italien, oder nach Lyon in Franckreich reiset, durchziehen muß. Ist vor Zeiten der Grafen von Homberg gewesen; Aber / bey Regierung Kaysers Sigismundi, sampt Wallenburg, Pfandsweise vom Bistum Basel / an welches es von denen von Homberg kommen / an die Stadt Basel gelangt. Hat doch etwas eigener Burgerlicher Policey, Gericht, Rath / und Freyheiten. Man sihet noch alt Römisch Gemäwr da / wiewol dieser Ort An. 1381. eine jämmerliche Brunst erlitten hat.

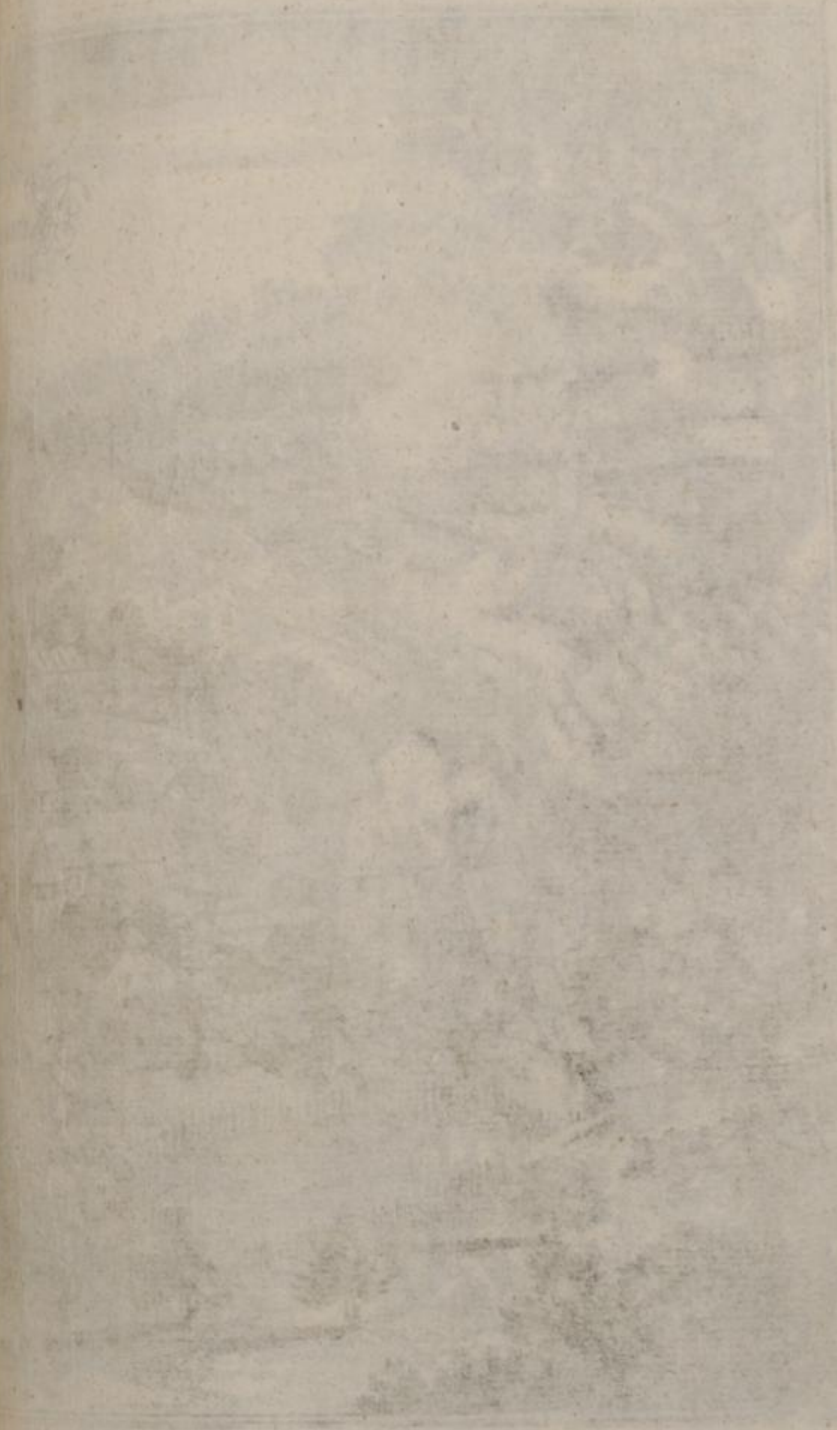
2. Wallenburg.

AN Ende des Jurats gelegen, so der Rauracorum Wall und Vestung, wider die Römer gewest seyn solle. Hat das Wasser Ergetz, und ein Schloß / so auff einem harten Felsen liget. Ist vor Zeiten, wie gemelt, auch Gräfflich Hombergisch gewesen. Und kompt man hieher / wann man von Genff, Solothurn / und andern Orthen, Uber das hohe Gebürg Jura / allhie der Oberhauenstein genannt / nach Basel reiset, von welcher Stadt diß Städtlein Wallenburg bey fünff Stunden gelegenist.

Belangende das **Baßlerische Bistumb**/ so Bisantz in Hoch-Burgund für die Mutter / und Ertz-Bischöffliche Kirche erkennet/ so ist solches von obgedachtem Augst/ oder Augusta Rauracorum, (daselbst S. Pantalus/ der Anno Christi 238. gelebt, der erste Bischoff sol gewest seyn) hieher transferit worden: Wiewol man die Zeit, wann es geschehen, oder wer der erste Bischoff allhie gewesen (weiln sich die Bischoffe, von dem gantzen Volck/ Epitcopus Rauracenses, geschrieben biß umbs Jahr Christi 748. und 760. sich Walanus und Baldebertus/Bischöffe zu Basel genant haben) nicht eigentlich wissen kan. Und haben solche Baßlerische Bischoffe, vor Jahren/ sich viel in der kleinern Stadt Basel/ ehe sie der Grössern verkaufft worden/ uff gehalten; Der Zeit aber/wann es anders Kriegsgefahr halber seyn kan/hält der Bischof zu Pourentrout/ oder Bruntraut/ in dem Elsgäw/ an den Burgundischen Gräntzen, Hof/ von welcher Stadt/ und dem Städtlein Sanderstz so auch sein, in der Topographiæ Alsatiæ, oder Elsasses/ geschrieben wird. Die Thumbherren halten sich zu Freyburg im Brysgäw auff/ die ihren Verwalter, so aber der Reformirten Religion zugethan ist/ zu Basel haben. Das Consistorium ist zu Alt-Kirch im Suntgäw; Es gehöret aber Dises Bistum noch zum Reich/ und ist zu demselben zu contribuiren schuldig. Hat ziemblich viel Landes sonderlich in der Rauracer, oder Baßler Landschafft, welche sich in ihrer Länge von dem Paß, und Clausen Pierreport, oder Pierrepertus, biß gen Waldshut an dem Rhein hinab ziehen/ und in der Breite von Basel über die Schaffmat an die Aar. 4. grosser Teutscher Meil Wegs/ erstrecket. Besagte Claus Pierreport/ Pierre pertuse, oder Petra pertusa, ist ein Gebürg und hoher Felß des Bergs, Juræ, oder Juralli, zwischen Biel, und dem Vrsprung der Birß/ im Baßler Bistumb, und im Thal Sergow/ ein grosse Tagreise von Basel gelegen, ist ein Untermarck des Rauracher Lands/ und Wifflißburger Gäws, und also des Bisthumbs Basel/ und Losanna; ein enge Straß, und veste Clauß/ und derhalben etwan durch einen Bischoff zu Basel in Kriegsläufften/ für Vbelfall der Feinde/bevestigt und besetzet worden. Christian Wurstisin/ in der Baßler Chronic, schreibet lib. 1. cap. 2. fol. 4. seq. daß diese Schiedmauer im Durchfahr 46. Schuh der Dicke habe/ und seye vor viel hundert Jahren auff vier Klaffter hoch durchgebrochen, und so viel, als zu einer Landpforten/ gemacht worden. Die Vberschrifft im Felsen darob (welche Stumpfius lib. 12. c. 17. setzt) gebe Anzeigung, daß nicht Julius Cæsar, sondern erst folgender Zeit des Römischen Käysers Amptleuthe zu Adventico, diese Bergpforten durchgebrochen, auff daß man selbiges Orths aus Helvetien in Rauracer und Sequaner Land Zugang haben köndte. Jenseit Pierreport lauffen alle Wasser dem See zu, allda auch die Straß gen Biel führet. Vnd gehöret alles dem Bischof zu Basel, samt andern Herrschafften selbigen Orts. Als da ist das Münsterthal, so wegen seiner Grösse Grand Vaulx, und Granfeld genannt wird/ darinn das Dorff Tachsfelden, oder Tasuenne, und der Fleck **Münster**/ oder Motiren en grandvaulx, liegen/ allda ein herrlich Collegiat-Stifft ist/ so sie Granvall, oder Grandis vallis nennen/ auch dem besagten Bischof, sampt Sanct Immersthal, S. Vrsitz/ und andern Orten gehörig. Die Chor-Herren aber wohnen zu **Telschberg**/ weilen das gantze Münsterthal/ nach der Bernerischen Reformation/die Religion geändert hat/ nach dem zuvor die Stifftleuthe sich mit der Stadt Bern in Burgrecht begeben. Es ligt im Bezirck des gedachten Stiffts Münster, das Kloster Bellelay, im Gebürg/ gegen dem Telschberger Thal/ so an das Münsterthal stosset/ so auch/sampt dem in Telschberger Thal gelegenen Flecken **Altorff**/ Bischofflich Baßlerisch ist: Dahin auch das herrlich und wolbewahrt Schloß **Pfeffingen**/ nicht gar weit von Basel gelegen/uñ das Schloß **Zwingen**/ unter welches Vogthey das Städtlein **Lauffen** gezogen wird/ gehörig. Vnd hat er/ der Herr Bischoff/ an diesem Orth/ von Städtlein;


PIERRE PERTUISE
N.AVDVI
A.MFP.S






Romanshorn.
Romanshorn.



1. Lauffen.

Auff einer schönen und lustigen Ebne / unter dem Einfluß der Lützel, auff der Lincken Hand / an der Birß / gelegen / so sampt Zugehörung, unter die Vogthey Zwingen gezogen wird.

2. S. Vrsitz.

Ein Städtlein / samt einem Bergschloß / und Stifft / zwischen hohem Gebürg / im tiefften Thal gelegen.

3. Fürstenstein.

Ein Schloß / dem Bischoff von Basel gehörig / wie in des Munsteri Cosmographia stehet / welches Käyser Albertus belagert habe. Es wird daselbst auch eines Fürstensteins im Sundgöw gedacht / so umbs Jahr 1411. gar geschleifft worden seye.

4. Telschperg / oder Delemont.

Am lustigen Ort des Saltzgäws (so in grober Frantzosischer Sprach ist) gelegen / davon das Telsperger Thal den Namen. Georgius Engelsüß / im Ersten Theil Wemarischen Feldzugs / schreibet / daß Hertzog Bernhard von Sachsen / Weymar / Anno 1637. Delsperg gegen Solothurn über ligend eingenommen / und / wegen Restitution desselben / den Schweitzern cedirt hätte / welches zum Hauptquartier verordnet worden seye. Siehe von diesem Ort auch besagte Stumpfium, und Wurstisen / oder Urstisium.

In einer geschriebenen Raiß-Verzeichnuß hab ich von dieser Stadt Basel / unter anderm / folgendes gefunden: Basel / die grösseste / und schönste Stadt in Schweitz / ligt an einem schönen lustigen Ort / in flachen blancken Feldern. Vber den Rhein ist ein höltzern Brücken / deren gleichen ich in der braite keine gesehen habe. Hat herrliche Druckereyen allda. Im Münster ligt Erasmus Roterodamus begraben. Auff seinem Grabstein ist Terminus ausgehauen. Veteres Terminum fingebant effigiem hominis trunci, absque brachiis, & pedibus, ab umbilico in lapidem rudem desinens. Erasmo consuetum id Emblema erat. An dieser Kirchen ist ein schöner Creutzgang / in demselben ligen bey einander begraben, Johannes Oecolampadius, und Simon Grineus. In der Carthäuser-Kirch in klein Basel / ligt Ludovicus, der letzte Hertzog von Teck, und Patriarch zu Aquilegia: Item Ludovicus Pontanus de Roma, beeder Rechten Doctor / so Anno 1439. zur Zeit des Baßlerischen Concilii, gestorben; Item / Franciscus, Episcopus Cumanus, beeder Rechten Doctor. Groß und klein Basel, sind beyde ungefehrlich so groß, als die Stadt Breßlau in Schlesien; mich bedunckt aber / daß Basel durchaus viel besser erbauet ist; dann sie gar wenig höltzerne Häuser hat. So ist auch die Gelegenheit / und Lust / herumb trefflich, daß ich, im Teutschland, nicht leichtlich eine Stadt zu finden wüste, die ihr möcht verglichen werden. Das Haus / darinn das Concilium gehalten worden, ist jetzund der Stadt Zeughaus / und das Rathhaus ist das schönste in gantz Schweitz. Biß hieher oberwehnte Verzeichnuß. Im Jahr 1644. den 13. Hornung, ist zu Basel ein stück von der Rheinbrucken gebrochen / daß viel Leut in den Rhein gefallen. Anno 45. den 19. 9. Jenner / ist ein solcher ungewohnlicher Sturmwind entstanden, der viel Bäume aus der Erden gerissen, und allhie / zu Basel / in 200. Camin eingeworffen / daß allein, an diesem Ort, über hundert tausend Gülden / wie man geschrieben / Schaden geschehen. Es hat damaln der Wind auch das new auffgebaute Schloß **Dürrberg** / bey Rheinfelden / am Ottenberg, eingeworffen; wie in tomo 5. Theatri Europ. stehet. Anno 1650. gab es zu Basel Erdbeben / und wurden den Baßler Kauffleuten ihre Güter auffm Rhein / wegen ausständiger Schulden / in Arrest genommen. Sihe die Franckfurtische Frühlings-Relation, vom Jahr 51. p. 13. Sein hernach wieder befreyet / oder relaxirt worden.

Was die letzte Herren **Bischöffe** allhie anbelangt / so ist im Jahr 1646. umb den 20 Wintermonats, Herr Henricus von Ostein gestorben; an dessen statt / Herr Beatus Albertus von Ramstein zum Bischoff erwehlt worden ist. Ihm hat Anno 1651. im Septembri, Herr Johann Frantz von Schönau, zu Delßberg / oder Delschberg, erwöhlt, succedirt.